

Ich darf Sie alle sehr, sehr herzlich zur Feier des 140. Geburtsjahres der Deutschen Schule Genua begrüßen.

140 Jahre – das sind rund 5 Generationen!

Die DSG als eine der ältesten deutschen Auslandsschulen hat damit trotz mancher Widrigkeiten und Hindernisse bewiesen, dass sie eine solide Konstante im Genueser Bildungswesen ist.

Diese Solidität gründet sich auf 4 starke Pfeiler:

1. die überzeugende pädagogische Arbeit des Kollegiums in Vergangenheit und Gegenwart
2. die Treue und das Vertrauen der Elternschaft, gerade auch der italienischen Elternschaft und der Schüler
3. die verlässliche finanzielle und ideelle Unterstützung aus Deutschland, für die ich hiermit dem Vertreter der deutschen Botschaft als dem Repräsentanten der deutschen Institutionen unseren herzlichen Dank ausspreche und
4. die aufopferungsvolle Tätigkeit des Vorstandes und der Verwaltung in Gegenwart und Vergangenheit sowie die Unterstützung durch Freunde und Förderer in Genua sowie durch die Stadt Genua – herzlichen Dank, Signora Sindaco!

Ursprünglich ist die DSG eine Gründung der deutschen evangelischen Kirchengemeinde und soll angeblich mit dem Bau des Suezkanals zusammenhängen, als verstärkt deutsche Familien sich in Genua aufhielten.

Doch schon sehr bald wurde klar, was bis heute klar geblieben ist:

dass diese Schule nur als Begegnungsschule – als gemeinsame Schule für deutsche und italienische und sonstige Kinder eine Zukunft hat.

Dass die Sorge um den Bestand dieser bilingualen und bikulturellen Schule mit zunehmend internationalem Charakter gelegentlich auch skurile Züge trug, zeigen die Erinnerungen der Schulleiter:

So streifte in früheren Jahren der Schulleiter durch den Schulhof, um sich zu vergewissern, dass auch in den Pausen nur Deutsch gesprochen wurde.

Ein anderer Schulleiter, Herr von Hassel, erinnert sich an seine mühsame „Jagd“ nach deutschen Schülern.

Neben diesen heiter-komischen Aspekten unserer Schulgeschichte seien hier aber auch die problematischen nicht verschwiegen:

So ist für die Jahre 1933-43 eine eher affirmativ unkritische Haltung der Schule gegenüber dem NS-Regime überliefert, von dem man sich in Abhängigkeit befand.

Dreimal musste die Schule vorübergehend geschlossen werden:

Einmal für kurze Zeit aus Finanzgründen und zweimal für einige Jahre von 1943-55 und von 1915-22 aus Kriegsgründen.

Hoffen wir und arbeiten wir dafür, dass unsere Schule nie wieder aus diesen Gründen geschlossen werden muss!

Neben diesen politischen Schattenwolken durchzieht ein anderes Problem die Schulgeschichte:

Über viele Jahrzehnte galten Hunderte von Vorstandssitzungen dem drängenden Problem der Raumnot:

Nachweisen lassen sich wohl 7 verschiedene Schullokale, in Wirklichkeit waren es noch mehr.

Fast 100 Jahre lang (1911 bis 2002) war dabei die Via Caffaro das Landzeitprovisorium.

War in Genua das Konzept der bilingualen Begegnungsschule unbestritten und wurde in enger Zusammenarbeit mit den Deutschen Schulen in Mailand und Rom weiterentwickelt, so dauerte es in Deutschland sehr viel länger, bis in die 80er Jahre, bis auch dort deutsch-italienische Schulen (in Köln und Wolfsburg) oder Schulzweige (in mehreren Großstädten) entstanden, die mittlerweile anerkannt erfolgreich arbeiten.

Was wünschen wir unserer Schule zu ihrem Jubiläum?

Weiterhin erfolgreiche Arbeit bei der Ausbildung unserer Schüler zu weltoffenen, weltgewandten Europäern und die endliche Realisierung eines Schulgebäudes für das 21. Jahrhundert!